

## Schlusswort.

De Herr Boukdrücker hit mi 'ne Korte schriwt, ik hädde nu genog für't Gald gelutt, un hei mößte auf mit Drücken uppehören, wänn dat Bäufelken nau rechttiedig up den Weihnachtsdächl kummen soll. Drümme ma' ik Schlutt. —

Söll ik nu mit minem Lüden den leiwen Landslüden, terheime un tebuten, en klein wennig Plaseer gemacht haven, sou will ik mit härtlik fröggen un villichte up't Jahr „de graute Kloke“ wider teihn, vörutgesatt, dat ik gudde Hülpe finge, un finnen Verduert vam Lüden hawe. Dat Läste kann auf passeeren un is mi rei mol passeert.

Do ik en Junge van elf oder twölf Jahren wor, soll ik mol den Obend für minen leiwen Batter de Bädellocke lüden. Up der Schliddenbahn hadd' ik äver den Uppdrag ganz vergieten, un ols hei mi infeil, stunden rei de eisten Sterne am Himmel. Ik nu, hifte wat giste, in den Klockenthorn gelaupen un getuogen, wat dat Tüg heil! Mine leiwe Motter hadde't Lüden äver ter rechten Tied rei besurged, un do ik eben de dreimol drei lästen Schläge mit der grauten Klocke gemacht hadde, kam en Mann vörbie un siagte: „Junge, wat makeste dänn für Geschichten? Du hifst jo de Bädellocke zweimal gelutt!“ Ik denke, hei meint de drei Schläge, un jäge ganz verblüfft: „Nei, Bedder, dreimal!“ Do wor de Mann falsch un siagte, ik wör auf wul einer van der nasewiesen Sorte, hei wollt für minen Batter sägen, dat hei u. s. w. Wat drupp gefolget is, naat oder dröüge, weit ik ni meih. Äwer sou kann me wotou kummen! un ik wor duch ganz unschüllig. — De graute Klocke will auf Kinen beleidigen, äwer Jeden erfröggen.

Nu Klocke, du graute, mit dinem Klingflang  
erfrögge, dei jümmer dit hören,  
un lot dit in dinem plattdütschken Singsang  
dür Kricklers nit hingern un stören!

Lüd' Ollen en nigget glückseliget Jahr,  
Den Läasers vörass un Kuslegen!  
Wänn oll' mine Wünsche nu wören glied wohr,  
hädd' jeider blous Glüde un Segen! —

